

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 52

Artikel: Samichlaus, Christkind und Engelein bei der Probe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links oben und unten: Herr Direktor Tröde. Er ist ein geprägter Mann. Aus sechzehn dicken Manuskriptblättern musste er das Stück erwählen, das den Kindern vorzutragen ist, um meiste gütlichen würde. Wie viele Abende mag er hinter diesen Seiten gesessen haben?

Das Christkind (Fr. Bodmer) und das Dummlerle (Fr. Horn) sind da auf dem Bühnenboden zu sehen, für die kleinen Zuschauer aber unten im Parkett, so schaut die schon auf den Wölfen zu fahren



Hier ist das Modell für das Bühnenbild des dritten Aktes. «Schen Sie, Herr Werner», sagt der Regisseur zum Obermaschinisten, «hier hinten in der Mitte muß die Sonne aufgehen! Daß Sie mir nicht etwa ans Verschen den Mund statt der Sonne nehmen!»



Erste Probe. Der Regisseur erteilt Unterricht im Stottern. «Zeig den Pu-pu-puls!». Bei der Aufführung geht das Stottern dann ausgeschieden und es gibt ein großes Gelächter.



«Dien sind die Engeloin! Ist das zu glauben? Ja, bei den ersten Proben, da ist ihr Himmelskostüm und sind ihre Flügel noch nicht fertig und liegen noch bei der Schneidern. — Zuerst müssen die vielen Engel da erst mal lernen, wo sie zu stehen haben



Samichlaus, Christkind und Englein bei der Probe



Jammer auf der Bühne. — Jammer im Zuschauerraum: Der jugendliche Held erhält sein gehöriges Teil vom Weihnachtsmann. Diese Szene spielt er übrigens nicht so besonders gern

Morgen kommt der Weihnachtsmann ... kommt und erfreut von den Brettern herab das Kinderherz. ... Und wenn aus dem Dunkel des Theaters hundert strahlende Augenpaare ihm entgegenleuchten und frohes Lachen den Raum füllt, denkt niemand an die mühselige Arbeit der vergangenen Wochen, an die Fülle gewissenhafter Pflichterfüllung, die Voraussetzung zum Gelingen der Vorstellung. Der Dekorationsmaler, der Kulissen-

Hinter der Bühne sitzen die Kulissenbinder und warten auf den Schluss des Aktes, um dann schnell das nächste Kostüm aufbauen zu können. Die Stühle sind aufgestellt und sie werden langsam ungeduldig. «Die Probe ist wieder, wieder lang. Vor der Drüüne dröhnen mir här mit rum Ausee.»



Der Klempner knuts - oder mit gar nichts. — Die Engel sind ihrer Rolle noch nicht sicher und der Regisseur im Zuschauerraum will fast verzweifeln. «Nee Kinder, nee, hasalt nochmal zurück. Ihr könnt ja gar nichts, das ist ja schrecklich. Na siehste wohl, da müssen wir nochmal anfangen, da wo 's Himmelstor aufgeht. Alles nichts wie los, Einsklund-»



«Herr Bachmann, Herr Bachmann! Geben doch a bissel mehr blaues Licht. Wie? Ja, blau. Na, weg mit dem Gelb, das verpatzt mir ja egliweg den ganzen Effekt!»

Die Herr Bachmann entdeckt teils überzeugend, teils durch eine prächtige Nase. Einmal ist er als Engel modelliert, er sieht sich im Garderobenwinkel spazieren. Warzen sind auch drauf und machen die Nase noch schöner



Hier ist gerade etwas besonders Lustiges los, — alle hat es mitgerissen, auch die Nachdenklichen und die leicht Entsetzten, und nichts ist zu sehen: es sind glänzende Augen und lachende, weit offene Münden. Minutenlang kann nicht weitergespielt werden, — die Lachstürme überwos alles

Samichlaus, Christkind und Englein bei der Probe

Aufnahmen vom Weihnachtsmärchen «Das dumme Englein» im Stadttheater Zürich
Phot. E. Mettler

schieber, der Beleuchtungsinspektor und die Souffleure sind an ihrem Platz so novità wie der Direktor, der in langen Nächten aus Dutzenden von Manuskripten das für seine Bühne geeignete herausfinden muß, oder der Regisseur, in dessen Phantasie die gesamte Aufführung festvorbereite Gestalt angenommen hat. Am dankbarsten ist die Rolle des Schauspielers Pierrot und der Weihnachtsmann, die Engel und das eben in den Himmel kommende Dummlerle und gar das goldglitternde Christkind tragen Freude in die Herzen der Kleinen, die mit offenem Mühlchen das langersehnte Wunder bestaunen.